

JG

Aktuell

MITGLIEDSZEITSCHRIFT DER JUNGEN GEMEINSCHAFT



DEMOKRATIE



INHALT

Editorial
Seite 2

Aktuelles
Seite 3-6

Schwer-
Punkt
Seite 7-19

JG aktiv
Seite 20-22

Neue
Spiele
Seite 23

Kurs-
angebot
Rückseite

EDITORIAL

Liebe JGler:innen,

die *JG Aktuell* mit dem Titel „Demokratie“ ist in weiten Teilen vor der Bundstagswahl entstanden. Diese Zeilen schreibe ich jetzt Mitte März. Das Land hat gewählt und die Bürger:innen sind ihrer „ersten Bürgerpflicht“ nachgekommen. Jetzt heißt es hoffentlich erst einmal wieder: Vier Jahre Ruhe – die Politiker:innen sind wieder am Zug.

Das dachte man vielleicht am Morgen nach der Wahl. Nur zwei Wochen danach ist klar – ruhig wird gar nichts. Eine sich verändernde Weltordnung, europäische Aufrüstungspläne und schnell revidierte Wahlversprechen zeigen: Die Realität hält sich nicht an Wahlprogramme. Das, was in der Welt passiert und Einfluss auf unser Zusammenleben und auch mich persönlich hat, hat eine höhere Schlagzahl als einen Vier-Jahres-Rhythmus.

Für mich wird noch einmal deutlicher klar: Sich im Sinne der demokratischen Selbstbestimmung einzubringen, endet nicht damit, einmal alle Jubeljahre zur Wahl zu gehen. Wir Bürger:innen können in naher Zukunft unsere Volkssouveränität nicht ein paar Politiker:innen überlassen – oder

aufbürden, je nach Blickwinkel. Mich aktiv an der Demokratie zu beteiligen ist aber auch eine Frage der Kapazitäten und Ressourcen. Das Leben läuft weiter, bei uns allen. Bürgerliches oder gar parteipolitisches Engagement ist oft nur begrenzt möglich oder gar nicht drin.

In dieser *JG Aktuell* möchten wir euch zeigen, wo im Familienleben oder im Familienkreis schon Demokratie drinsteckt. Denn demokratische Mitgestaltung ist nicht nur eine Frage nach dem, was man (zusätzlich) tut, sondern wie man Dinge tut, die ohnehin zum Alltag gehören. Beim Spielen, beim Streiten oder beim Gespräch am Mittagstisch, bei Treffen mit dem Familienkreis oder in der JG – überall dort steckt Demokratie drin. Die Frage nach demokratischem Engagement ist auch – oder vielleicht gar im Kern – eine Frage nach meiner Haltung im Umgang mit anderen Menschen.

Ich wünsche euch viel Freude beim Erkunden dieser Ausgabe!

Euer

Martin Holtmann



■ JG: AUSGEZEICHNET FÜR EINE BESSERE WELT

Als Bildungsanbieter ist es unsere Pflicht, aber auch unser Anspruch, eine gute Qualität sicherzustellen. Dazu wird das JG-Bildungswerk alle drei Jahre durch den Gütesiegelverbund Weiterbildung geprüft. Im letzten Jahr war es wieder so weit – mit Erfolg. Bis 2027 sind wir zertifizierter Bildungsanbieter in NRW, und nicht nur das! Auch für den Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) sind wir erneut ausgezeichnet.

BNE ist ein weltweites Aktionsprogramm der UNESCO, dass in Deutschland seit 2015 umgesetzt wird. Ziel ist es, Bildung für nachhaltige Entwicklung strukturell in allen Bil-

dungsbereichen zu verankern. BNE befähigt Menschen zu einem zukunftsfähigen Denken und Handeln und ermöglicht es ihnen, die Auswirkungen des eigenen Handelns auf die Welt zu verstehen und verantwortungsvolle, nachhaltige Entscheidungen zu treffen. Es geht darum, gemeinsam eine gerechtere und nachhaltigere Welt zu schaffen.

Dass wir als JG unseren Teil dazu beitragen, zeigt das verliehene Zertifikat. Wir werden auch weiterhin unser Engagement weiterentwickeln, Schwerpunkte setzen und neue Wege gehen (mehr dazu auf Seite 6). Durch eure Teilnahme, euer Mitwirken und eure Rückmeldungen zu unseren Angeboten unterstützt ihr das Ziel von BNE.



Die Zertifizierung wäre nicht möglich ohne die Mitarbeit der Familienkreise, die ihre Bildungsveranstaltungen bei uns einreichen sowie die ehrenamtliche Diözesanleitung. Ein Dank geht auch an die hauptamtlichen Mitarbeitenden, insbesondere an Michael Greiwe als Beauftragtem für das Qualitätsmanagement.

■ UNSERE WOCHENENDEN FÜR MÜTTER UND VÄTER

Das JG-Motto „Wir machen Familien stark“ bedeutet, dass wir vor allem auch Eltern stärken möchten, die am Anfang ihres Familienlebens stehen. Daher haben wir im Herbst zwei Angebote, eines für (werdende) Väter und eines für

Mütter von jungen Kindern. Die Wochenenden finden ohne Kinder statt und bieten so Raum und Zeit, den Blick auf sich selbst und die eigene Vater- bzw. Mutterrolle zu richten.



„Papa ist mein Held!“
14. bis 16. November 2025
KUBUS Tagungshaus, Rheine



Infos und
Anmeldung:



„Heute bin ich ...“
21. bis 23. November 2025
Heinrich-Lübke-Haus, Günne



Infos und
Anmeldung:



■ NEWSLETTER: MEHR JG-NEUIGKEITEN!

Uns ist es ein Anliegen, euch mit aktuellen Infos aus dem JG Familienverband zu versorgen. Die Mitgliederzeitschrift *JG Aktuell* erreicht euch dreimal im Jahr und hat durch den Zeitverzug bei Drucklegung, Druck und Versand keine besondere Aktualität.

Unser Mitglieder-Newsletter ist eine neue Möglichkeit. Er geht an alle JG-Mitglieder, von denen eine E-Mail-Adresse hinterlegt ist. Solltet ihr am 21.01.2025 keine E-Mail von uns erhalten haben, haben wir keine aktuelle E-Mail-Adresse von euch erfasst. In diesem Fall teilt sie uns gerne mit, per Mail an familie@jg-muenster.de oder unter www.jg-muenster.de/mitgliedsdaten.

Der Newsletter soll nicht die JG Aktuell ersetzen. Berichte, Artikel, Fotos von Veranstaltungen, usw. werden weiterhin nur in der Zeitschrift erscheinen.

Im Newsletter hat folgendes Platz:

- Neuigkeiten aus dem Verband
- Hinweise auf Kurse mit freie Plätzen
- Hinweise auf Veranstaltungen und Angebote, die nicht im Jahresprogramm (Kurskalender) stehen
- JG-Themen, bei denen uns eure Meinung interessiert

Wir hoffen, dass es uns so gelingt, euch und eure Familien ein Stück besser zu begleiten und zu stärken!



■ GEMEINSCHAFTLICH HELFEN – JUNGE GEMEINSCHAFT ZEIGT SOZIALES ENGAGEMENT

Die JG-Gruppen in Borken und Rhede haben mit ihren jüngsten Spendenaktionen erneut ihr großes soziales Engagement unter Beweis gestellt. Mit kreativen Aktionen konnten sie insgesamt 3.500 € für wohltätige Zwecke sammeln und weitergeben.



V.l.: Christian Jung, Hermann Schwerhoff, Johannes Wedding (alle JG Borken), Frau Rieke Liesmann (Hospizleiterin)

JG BORKEN UNTERSTÜTZT STADTLOHNER ELISABETH-HOSPIZ

Mit einem Betrag von 2.000 € unterstützte die JG Borken das Elisabeth-Hospiz in Stadtlohn. Die Spende stammt aus dem Erlös des traditionellen Mandelbrennens auf dem Borkener Weihnachtsmarkt. Johannes Wedding, Hermann Schwerhoff und Christian Jung überreichten die Summe an die Hospizleiterin Rieke Liesmann, die sich herzlich bedankte. Seit 2008 hat die JG Borken damit insgesamt 13.000 € für die Arbeit des Hospizes gespendet, das schwerkranke Menschen, vermehrt auch jüngere, auf ihrem letzten Weg begleitet. Dank gebührt insbesondere den vielen Helfer:innen am Mandelbrennstand, deren Einsatz dieses großartige Spendenergebnis erst ermöglicht hat.



JG RHEDE SPENDET FÜR EIN GUTES LEBEN BIS ZUM ENDE

Auch die Familienkreise der JG Rhede engagierten sich für die Begleitung Sterbender: 1.000 € gingen an das Edith Stein Hospiz in Bocholt in Trägerschaft der Hospiz-Stiftung OMEGA. Die Mittel stammen aus dem Waffelbacken auf der Rheder Kirmes und wurden bei der JG-Jahresversammlung diesem Zweck gewidmet. Bei der Spendenübergabe durch Susanne Wolsing im Hospiz an dessen Leiter Lukas Tekampe zeigte sich, wie wertvoll diese Unterstützung ist: Sie ermöglicht sowohl stationäre als auch ambulante Begleitung für Menschen in ihrer letzten Lebensphase und deren Familien. Heinrich Grunden, Vorsitzender der Stiftung, führte die JG-Gruppe noch durch die Räume der Einrichtung.



V.l.: Susanne Wolsing (JG Rhede), Heinrich Grunden (Hospiz-Stiftung OMEGA), Lukas Tekampe (Leiter Edith Stein Hospiz)



V.l.: Hanni Peveling, Thomas Königskamp, Theo Höying, Alfons Bröcker, Birgit Behlen und Brigitte Honermann.

HILFE GEGEN EINSAMKEIT – SPENDE FÜR „OFFENE WEIHNACHT“ IN RHEDE

Kurz vor Weihnachten unterstützten die JG-Familienkreise eine Aktion der Nächstenliebe: 500 € gingen an die Initiative „Offene Weihnacht – Gemeinsam und nicht allein“ in St. Gudula. Diese Veranstaltung bietet Menschen, die an den Feiertagen allein sind, eine „wärmende“ Gemeinschaft. Die Spende hilft, das Projekt auch im kommenden Jahr fortzuführen. „So ein Angebot muss zur Tradition werden“, sagte Theo Höying von der JG Rhede bei der Übergabe der Spende an Hanni Peveling von der Initiative.

DANKE!

Ein herzlicher Dank gilt allen JGler:innen, die mit ihrem Engagement und Einsatz diese wertvollen Spenden ermöglicht haben. Durch ihren Einsatz für Menschen in schwierigen Lebenssituationen setzen sie ein starkes Zeichen der Solidarität und Gemeinschaft!

VIER BNE-ZIELE FÜR DIE JG

Nachhaltigkeit ist ein großes Wort – und eine noch größere Aufgabe. Als Verband JG setzen wir uns seit Langem im Rahmen von Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) für zukunftsfähige Konzepte und Bildungsangebote ein (siehe S. 3). Orientierung bieten die 17 Ziele der

Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung der UN.

Die hauptamtlichen Referent:innen haben intensiv diskutiert, welche Schwerpunkte unser Engagement künftig leiten sollen. Was passt gut zu einem Familienverband wie der JG? Was können wir gut?

Das Ergebnis: Wir konzentrieren uns auf vier zentrale Nachhaltigkeitsziele, die unsere Arbeit prägen und in denen wir echte Veränderung bewirken wollen. Im nächsten Schritt werden wir uns damit auseinandersetzen, was diese vier Ziele für Familien bedeuten.

5 GESCHLECHTER-
GLEICHHEIT



Noch immer sind Frauen und Männer in unserer Gesellschaft nicht gleichgestellt und -berechtigt. Frauen und Mädchen soll im Rahmen der Agenda 2030 zu Chancengleichheit in allen Lebensbereichen verholfen werden.

12 NACHHALTIGE/R
KONSUM UND
PRODUKTION



Viele Menschen konsumieren nicht nur zu viel, sondern auch oft falsch. Kleidung und Nahrungsmittel sollen möglichst billig sein und viele achten dabei nicht darauf, wo die Produkte eigentlich herkommen. Auf der Agenda 2030 steht daher auch der Einsatz für faire Produktion und nachhaltigen Konsum.

13 MASSNAHMEN ZUM
KLIMASCHUTZ



Dass der Klimawandel jetzt und in Zukunft ein großes Problem sein wird, ist den meisten Menschen bekannt. Dennoch wird aktuell noch zu wenig aktiv für den Klimaschutz getan. Deutschland möchte sich weiterhin dafür engagieren und die Energiewende vorantreiben.

16 FRIEDEN,
GERECHTIGKEIT
UND STARKE
INSTITUTIONEN



Ein Ziel der Agenda 2030 ist Frieden und Gerechtigkeit für alle Menschen auf der Erde. Das soll mit verantwortungsbewussten Institutionen erreicht werden und künftig ein sicherer Grundpfeiler für nachhaltige Entwicklung sein. Auch die Demokratie ist eine Institution, die gestärkt werden will.



RAUM
FÜR
DEMO
KRA
TIE

DEMOKRATIE BEGINNT IM WOHNZIMMER

Demokratie – das klingt nach Politik, Wahlen und großen Debatten. Doch tatsächlich fängt sie viel früher an: in der Familie. Hier erleben Kinder zum ersten Mal, was es heißt, gehört zu werden, mitzuentcheiden und Verantwortung zu übernehmen. Ob es um gemeinsame Regeln, Alltagsentscheidungen oder Diskussionen über aktuelle Themen geht – das Zuhause ist der erste Ort, an dem demokratische Werte vermittelt und gelebt werden.

Eltern spielen dabei eine entscheidende Rolle. Sie sind Vorbilder, die zeigen, wie man Meinungen respektvoll austauscht, Kompromisse fin-

det und sich für eine Gemeinschaft engagiert. Gerade in einer Zeit, in der gesellschaftliche Gräben tiefer zu werden scheinen, ist es wichtiger denn je, Kinder für Mitbestimmung, Empathie und Toleranz zu sensibilisieren.

Aber wie genau kann das im Alltag, in der Familie, im Familienkreis, in der JG gelingen? Wir wollen mit euch einen Blick darauf werfen, wie Demokratie im Familienleben praktisch erfahrbar wird – und warum sie dort ihre stärksten Wurzeln schlägt.

Frank Wolsing und Martin Holtermann

Auf den kommenden Seiten findet ihr immer wieder „Sprechblasen“ mit verschiedenen Aussagen. Wir laden euch ein, mit einem Familienmitglied, einer Freundin oder einem Bekannten darüber zu diskutieren. Denn Demokratie lebt vom Austausch unterschiedlicher Ansichten und Meinungen.

FAMILIENKREISE:

K

O

L

U

M

N

E

Wie soll man in Worte fassen, was ein Familienkreis – mit seinem Entstehen und Wachsen, seinem Leben und Dümpeln, mit seinen Höhen und Tiefen, mit seiner Hilfe und seinen Stolpersteinen – für das Erleben und das Lernen von Demokratie zu tun hat?

Ich habe persönlich die Erfahrung machen können, dass man immer vertrauter wird, wenn man mit Respekt füreinander das gemeinsam „Gehen“ auf dem Weg des Familienkreises wagt. Respekt und Toleranz – das braucht Demokratie.

Wagnis – ja das ist es wohl. Man kennt die Leute nicht, die sich zunächst von der Idee eines FK angesprochen fühlen. Es ist ein wenig schicksalhaft, auf wen man trifft. Homogen – das ist auch unser Deutschland nicht, die Vielfalt der Meinungen gilt es zu integrieren.

Als Eltern hat man die Wahl, sich auf andere einzulassen und sich die Gemeinschaft zu erschließen, manchmal auch zu erarbeiten. Das ist in der Demokratie auch so. Sie ist uns vermeintlich dadurch geschenkt, dass wir das Glück haben, in Deutschland zu leben.

„Ein Familienkreis läuft dann „rund“, wenn man miteinander im Gespräch ist und gemeinsame Erfahrungen macht.

Aus meiner Erfahrung wird nicht alles mit absoluter Mehrheit entschieden. Es braucht den guten Kompromiss – auch in der Gewissheit, dass man das gemeinsam Beste für alle anstrebt. Das kommt der idealen Zielvorstellung einer Demokratie schon nahe. In einer gerechten Gesellschaft bekommt nicht jede:r das Gleiche, nicht alle dasselbe – doch am besten jede:r das, was er oder sie braucht.

Im Familienkreis startet man mit Hoffnung und mit einer „Wette“ auf die Zukunft. Aber so wie in unserer großen Demokratie ist die kleine Familienkreis-Basisdemokratie nicht ohne Fehler zu haben. Wo es menschelt, passiert das.

Demokratie ist im Grunde die Anerkennung, dass wir, sozial genommen, alle füreinander verantwortlich sind.

Heinrich Mann

DEMOKRATIE IM KLEINEN

Also braucht es ein Aufeinander-Zugehen statt bewusstem Spalten. Angst und Unwohlsein ist weder für die Demokratie noch für einen Familienkreis gut. So wie wir als Bürger:innen unsere Meinung, geschützt durch unser Grundgesetz, auch mal lautstark auf einer Demo äußern müssen, so verlangt ein Familienkreis auch, die Dinge zu benennen, die einen stören. Im Dialog lässt sich vieles klären, mit Regeln, mit dem Anstand dem anderen zuzuhören und der Gegenhoffnung, auch gehört zu werden. Wir haben unsere Verfassung als Demokratieregel und müssen daran arbeiten, andere und uns selbst an diesen Normen zu messen.

Die Gemeinschaft in unserem kleinen Familienkreis zu fördern, sie zu pflegen, sie zu erhalten oder wiederherzustellen, das übt uns für das große Ganze.

Man kann ohne einen Familienkreis leben. Dieser Gemeinschaft anzugehören kann auch schon mal lästig sein, und dennoch bietet sie Chancen und bereichernde Erfahrungen. Familienkreise können einschla-

fen oder sogar zerbrechen. Einzelne Familien verlassen den Kreis, weil es eben nicht passt, weil man andere Vorstellungen davon hat, wie es laufen müsste.

Das ist vielleicht der größte Unterschied zu unserer verfassten, parlamentarischen Parteiendemokratie. Auch aus Parteien kann man austreten – aber aus der Demokratie? Das wäre fatal. Unsere Demokratie muss gestaltet werden. Wenn man da nicht mit anpackt, dann wird sie umgebaut zu etwas, was man vielleicht nicht mehr ertragen oder – im schlimmsten Fall – nicht überleben kann.

In diesem Sinne, lasst uns für kleine und große Gemeinschaften eintreten. Wie die Kölner sagen: „Arsch huh, Zäng ussenander!“

Frank Wolsing

These
zur Diskussion:

„In einem Familienkreis lernt man Demokratie besser als in der Schule oder durch die Gesellschaft.“

DEMOKRATIE ÜBEN ...

... MIT DEM KOTZENDEN KÄNGURU

Wer schon einmal mit mir als Referent – oder früher als Kinderbetreuer – auf einem Kurs oder einer Freizeit war, weiß: Ich finde Spiele in der großen Runde super! Kinder und Erwachsene zusammen, im Stuhlkreis oder im Stehkreis, einfache Spielregeln und wenig Material. Obstsalat, Alle die..., Kotzendes Känguru und ganz viele andere – es macht einfach Spaß, mit allen zusammen zu spielen.

Besonders gerne mag ich solche Spiele, bei denen eine Person in der Mitte steht und eine Anweisung gibt. Beim *Kotzenden Känguru* etwa müssen auf Zuruf drei Spieler zusammen einen Begriff darstellen, z.B. einen Toaster, eine Waschmaschine, einen Kreisverkehr oder eben das kotzende Känguru. Wer einen Fehler macht, kommt in die Mitte und darf die nächste Anweisung geben.

Ich mag solche Spiele gerne, weil jede:r in der Mitte für einen kurzen Moment die Macht über die Gruppe hat. Egal, ob jung oder alt, selbstbewusst oder zurückhaltend: Wer in der Mitte steht, darf (und muss) bestimmen. Dafür muss man nichts können, leisten oder vorweisen. Innerhalb des Spiels sind alle gleich.

Meistens muss man Anweisungen folgen, manchmal darf man Anweisungen geben. Eine Gleichbehandlung, die im Alltag – in der Familie, in Kita und Schule, im Beruf – in der Regel nicht da ist.

Es ist interessant zu sehen, wie unterschiedlich Kinder, aber auch Erwachsene sich „in der Mitte“ verhalten. Es gibt diejenigen, die es auskosten, für diesen Augenblick alle Augen auf sich selbst gerichtet zu sehen und die Ansagen machen zu dürfen. Andere möchten so schnell wie möglich wieder aus der Mitte hinaus. Wieder andere nehmen sich viel Zeit, die Anweisung gut zu überlegen. Dann gibt es noch die Quatschmacher:innen, die selbstverständlich auch dazugehören. Diese Vielfalt sorgt für Abwechslung und Spielspaß.

Im Spiel ist da doch noch eine Instanz, die mehr zu sagen hat. Das ist die Spielleitung, die die Regeln festlegt und darauf achtet, dass sie eingehalten werden. Wenn sich einzelne oder mehrere Mitspieler:innen nicht an diese Regeln halten oder zu viel Unsinn verbreiten, funktioniert nämlich das ganze Spiel nicht. Dann macht vielleicht eine einzige Person

dauerhaft die Anweisungen oder es geht alles zu sehr durcheinander und man verliert den Überblick.

Solche Spiele sind eine Möglichkeit, Demokratie einzuüben. Jede:r hat die gleiche Stimme und darf im Sinne der Spielregeln bestimmen, wenn er oder sie in der Mitte ist. Und auch, wenn jemand anderes gerade bestimmen darf, halte ich mich an die Regeln. „In der Mitte“ machen vor allem Kinder die Erfahrung, wie es ist, Macht auch über die Großen zu haben. Es ist ein Experimentierfeld für die eigene Stellung in der Gruppe, etwa im Familienkreis.

Die Spielregel unseres gesellschaftlichen Miteinanders ist die Demokratie. Darauf haben wir uns als Gesellschaft geeinigt: Jede:r hat grundsätzlich die gleiche Stimme. Dass es mehr und mehr Menschen gibt, die die demokratischen Spielregeln nicht einhalten oder abschaffen wollen, hat Einfluss auf unser Zusammenleben. Umso wichtiger ist es, schon von Beginn an gute Erfahrungen von Demokratie zu machen. Und als Kotzendes Känguru macht das sogar eine Menge Spaß!

Martin Holtermann



SPIELANLEITUNG

Alle Spieler:innen stellen sich in einem Kreis auf. Zu Beginn erklärt jemand kurz 3 bis 5 Figuren mit den entsprechenden Bewegungen.

Eine Person beginnt in der Mitte. Sie zeigt auf jemanden im Kreis und ruft eine Anweisung. Die aufgerufene Person ist die Mitte der Figur, und die beiden Spieler:innen rechts und links von ihr machen mit. Wer nicht schnell genug reagiert, eine falsche Bewegung macht, oder mitmacht, obwohl er oder sie nicht am Zug war, tauscht mit der Person in der Mitte.

Tipp: Ab 20 Personen können mehrere Personen gleichzeitig in der Mitte sein.

KOTZENDES KÄNGURU

- Mitte: Bildet mit seinen Armen vor sich einen Beutel (Kreis)
- Außen: Kotzen dem Känguru in den Beutel (mit Geräusch)

TOASTER

- Außen: Bilden einen Handkreis um die mittlere Spielerin/den mittleren Spieler herum
- Mitte: Springt hoch und ab und ruft: „Ping!“

MIXER

- Mitte: Hält seine Hände über die Köpfe der beiden äußeren Spieler und imitiert das Geräusch eines Mixers
- Außen: Drehen sich um die eigene Achse

WASCHMASCHINE

- Mitte: Beugt sich nach vorne und macht eine drehende Kopfbewegung
- Außen: Formen mit den Armen die Waschtrommel um den Kopf der mittleren Spielerin/des mittleren Spielers

KREISVERKEHR

- Mitte: Streckt die Arme in die Höhe
- Außen: Laufen einmal um die mittlere Spielerin/den mittleren Spieler und machen Auto-Geräusche

ELEFANT

- Mitte: Formt mit verschränkten Armen und einer Hand an der Nase den klassischen Elefantenrüssel und trompetet
- Außen: Formen mit ihren Armen riesige, wedelnde Elefantenohren

PALME

- Mitte: Streckt die Arme nach oben
- Außen: Strecken die Arme nach außen
- Alle: Wedeln synchron im Wind und machen „Schsch!“

DEMOKRATIE BRAUCHT FAMILIEN

Wenn es um politische und gesellschaftliche Familienthemen geht, wird der *Familienbund der Katholiken* aktiv. Beate Koritko, Diözesanleiterin der JG, ist auch Vorsitzende des Familienbunds im Bistum Münster. Sie und die Geschäftsführerin Sigrun Jäger-Klodwig haben wir zum Thema dieser Ausgabe befragt.

Warum ist das Thema Demokratie wichtig für Familien?

Sigrun: Ich bin davon überzeugt, dass die Demokratie den Familien die besten Rahmenbedingungen für ihr Leben bietet, denn sie basiert auf Solidarität und Beteiligung. Die Gemeinschaft sichert allen ihren Mitgliedern Schutz und Sicherheit, das gilt besonders für Familien und so steht es ja auch ausdrücklich in Artikel 6 des Grundgesetzes: „Ehe und Familie stehen unter dem besonderen Schutz der staatlichen Ordnung.“

Beate: Familien brauchen Demokratie und die (Wahl-)Freiheit, die die Demokratie gewährleistet. In einer demokratischen Gesellschaft wird Familien kein Lebensmodell vorgeschrieben, sie werden da unterstützt, wo es nötig ist (Subsidiaritätsprinzip). Wir sehen im Moment aber, dass die Demokratie nicht selbstverständlich ist, wenn Parteien, die nicht auf dem Boden unserer freiheitlich-demokratischen Grundordnung stehen, Zulauf be-

kommen. Wir sind alle aufgerufen, unsere Demokratie zu verteidigen, das gilt auch für Familien.

Sind Familien auch wichtig für die Demokratie?

Beate: Familien brauchen Demokratie und die Demokratie braucht Familien. Denn der Staat ist darauf angewiesen, dass seine Bürger:innen gute Startvoraussetzungen haben, gute Bildungschancen und private Unterstützung. Familien sind der erste Ort, an dem Kinder Eigenschaften bzw. Verhaltensweisen lernen, die in einer und für eine Demokratie wichtig sind: Partizipation, Teilen, Selbstwirksamkeit, Streiten, Kompromisse aushandeln und schließen. Sie lernen, dass auch andere Personen Bedürfnisse haben, sie lernen Gemeinsinn und vieles andere mehr. Eine gute Gesellschaft ist nicht durch Egoismus, sondern durch das Prinzip des „Miteinanders“ geprägt – das wird in der Familie gelebt.

Sigrun: Der Bundesverband des Familienbundes fasst das so zusammen: „Familien brauchen Demokratie, um ihre Vielfalt in gestalterischer Freiheit und unbehelligt von staatlichen Eingriffen leben zu können. Und die Demokratie braucht Familien, die demokratische Grundwerte im Alltag leben und an die junge Generation weitergeben.“

Was kann man als Eltern tun, um den Kindern den Wert von Demokratie zu vermitteln?

Sigrun: Familie ist Demokratie im Kleinen. Kinder können in ihrer Familie von Anfang an lernen, was Demokratie ausmacht: Wie man andere Menschen akzeptiert, wie sie sind, und wie man respektvoll miteinander umgeht. Diese Grundhaltungen brauchen wir auch in unserer Gesellschaft, weil wir dort mit ganz unterschiedlichen Menschen zusammenleben. Darauf bereitet die Familie uns vor. Je älter Kinder werden, umso mehr werden sie auch in Entscheidungen einbezogen.

Beate: Familie ist damit der erste Ort politischer Bildung: Kinder bekommen mit, wie ihre Eltern mit anderen Menschen umgehen, wie sie sich informieren, sich eine Meinung bilden, über Politik reden, wählen gehen. Im Idealfall sprechen die Eltern mit den Kindern über politische Themen, schauen (kindgerechte) Nachrichtensendungen an und sprechen mit



Sigrun-Jäger Klodwig (l.) und Beate Koritko (r.) im Gespräch

These
zur Diskussion:
„Eltern haben eine
größere Verantwortung
für die Demokratie als
Schulen oder der
Staat.“

ihren Kindern über diese Nachrichten. Vieles davon geschieht - wie die meisten Bildungsprozesse in Familien - beiläufig: am Esstisch, bei einem Spaziergang, beim Spielen usw. - aber es sind sehr wichtige Gespräche! Kinder lernen am Vorbild: wenn Eltern sich engagieren, z.B. in Mitwirkungsgremien in der Kita oder der Schule.

Wie können sich Familien einbringen in demokratische Prozesse?

Beate: Demokratie lebt davon, dass sich alle beteiligen. Dazu gehört, sich zu informieren und besonders bei Wahlen: wählen zu gehen! Wir haben eine wertvolle Stimme! Es liegt in unserer Verantwortung, unsere Demokratie gemeinsam besser zu machen, damit unsere Kinder und Enkel in einer lebensfreundlichen Gesellschaft aufwachsen können. Familien können sich einbringen, indem sie z.B. Politiker:innen ansprechen - Abgeordnete sind ansprechbar und erreichbar. Man kann Bürger:innen-Sprechstunden nutzen oder auch die Politiker:innen anschreiben.

Sigrun: Vielen Familien ist es aber allein aufgrund der zeitlichen Ressourcen nicht möglich, sich selber politisch zu engagieren. Es wird oft gesagt, Familien hätten keine Lobby. Das ist nicht ganz richtig. Der Familienbund der Katholiken und andere Verbände haben es sich zum Ziel gemacht, die Interessen von Familien gegenüber der Politik zu vertreten. Natürlich sind wir keine „typischen“ Lobbyisten, aber wir führen

Gespräche mit Politiker:innen, machen Veranstaltungen und Kampagnen und setzen uns für bessere Rahmenbedingungen für Familien ein. Auf der Bundesebene gibt es die Arbeitsgemeinschaft der Familienorganisationen, auf Länderebene dann entsprechende Zusammenschlüsse. Gemeinsam können die Verbände Einiges erreichen und werden auch in den Parlamenten wahrgenommen.

Der Familienbund hat auch praktisches Material für Familien zum Thema Demokratie entwickelt!

Sigrun: Das ist richtig: Im Jahr 2020 haben wir die Initiative „Familien feiern Demokratie“ gestartet. Dazu haben wir das Bilderbuch „Oje, Familienfeier“ und ein Begleitheft für Eltern, Großeltern, Erzieher:innen, Lehrer:innen usw. entwickelt. In dem Bilderbuch geht es um eine Familienfeier, bei der die Erwachsenen in

Streit über verschiedene Meinungen geraten. Die Kinder protestieren und rufen: „Wir woll'n nicht streiten“.

Beate: Aber Streit gehört auch zu einer Demokratie und auch zur Familie dazu und es ist wichtig, eine gute Streitkultur zu lernen. Heute würden wir deshalb lieber sagen: „Wir wollen fair streiten“.

DANKE FÜR DAS GESPRÄCH!

Das Material kann über www.familien-feiern-demokratie.de kostenlos bestellt werden. Bei größeren Mengen entstehen ggf. Versandkosten.



**Familienbund
der Katholiken**

Der Familienbund der Katholiken ist ein parteipolitisch unabhängiger, konfessioneller Familienverband. Er vertritt die Interessen aller Familien in Politik, Gesellschaft und Kirche. Die JG ist - neben vielen anderen Verbänden und Einrichtungen - Mitglied im Familienbund im Bistum Münster.

Manchmal
sind wir uns fremd.
Aber wir gehören
zusammen!

Zusammenhalten. Feiern.
Wie eine Familie.



MENSCH...FAMILIE!

LEBE FREIHEIT!

Die drei treibenden Kräfte BDKJ, Caritas und das Bistum Münster, haben Mitte Januar 2025 die Demokratie-Initiative zur Bundestagswahl und zu den Kommunalwahlen im September vorgestellt:

„Mensch NRW! Lebe Freiheit!“

Sie sagen zu ihrer Idee: „Demokratie ist kein Geschenk, sondern eine Aufgabe. Sie lebt von Menschen, die die Demokratie verteidigen, sich einbringen und für eine gerechte, offene Gesellschaft eintreten. Demokratie ermöglicht uns, selbstbestimmt in Freiheit, Frieden, Wohlstand und Vielfalt zu leben. Ein Privileg, das auf der Welt längst nicht selbstverständlich ist. Doch die Demokratie steht unter Druck: Desinformation, Gleichgültigkeit und autoritäre Tendenzen gefährden unsere Freiheit und unsere Werte.“

Wir – der BDKJ, die Caritas und das Bistum Münster, haben einen Auftrag und setzen uns für Nächstenliebe, Vielfalt und Toleranz ein. Wir positionieren uns klar gegen populistische und extreme Tendenzen, die die Demokratie bedrohen.

Unsere Kampagne möchte Demokratie fördern und dafür sensibilisieren, dass es auf jeden Einzelnen und jede Einzelne ankommt. In den Blick genommen werden besonders junge Menschen, die bei den zurückliegenden Wahlen zum ersten Mal ihre Stimme abgeben durften oder dies im Jahr 2025 erstmals dürfen. Wir möchten Menschen zusammenbringen, Räume schaffen für Austausch und Materialien an die Hand geben, um aktiv mitzugestalten.

Gemeinsam können wir dafür sorgen, dass Freiheit, Vielfalt, Gerechtigkeit und Mitbestimmung die Grundpfeiler unserer Gesellschaft bleiben. Werde Teil unserer Kampagne und mach mit!“

Die JG macht sich diesen Auftrag zu eigen und beteiligt sich an der Kampagne. In Posts auf unseren Social-Media-Kanälen tragen wir die Kampagne mit. Auch die verbandlichen Gremien setzen sich mit diesen Themen auseinander.

Die Bundestagswahl ist zum Zeitpunkt des Erscheinens dieser Ausgabe entschieden – im Hinblick auf die Kommunalwahlen haben wir noch viele Gestaltungsmöglichkeiten. Schließlich geht es um die Themen und Entscheidungen vor Ort. Gemeinschaftssinn und der positive christliche Glaube sind eine gute Basis für unser Handeln!

**Mensch
...FAMILIE!
Lebe Freiheit!**

Junge Gemeinschaft im Bistum Münster



Wer Freiheit will, muss sie mitgestalten. Durch Wahlen bestimmen wir mit, in welcher Gesellschaft unsere Familien leben.

Anna Niemann, Bildungsreferentin der JG

In einer Demokratie geht es um Grundrechte. Es gibt einen sehr guten Grund dafür, dass jeder Mensch Rechte hat: Freiheit.

Markus Beckmann,
ehrenamtlicher JG-Diözesanleiter



In einer demokratischen Gesellschaft haben Familien die Wahl, das eigene Familienleben frei zu gestalten.

Martin Holtermann, Diözesansekretär der JG



JG FAMILIENVERBAND – DEMOKRATISCH KIRCHE SEIN

Wenn Demokratie das Thema einer *JG Aktuell* ist, muss auch an die JG selbst die Frage erlaubt sein: Sind wir demokratisch?

Wer die JG nicht kennt und hört „Katholischer Verband“, dem kommt sicherlich nicht als erstes der Begriff demokratisch in den Sinn. Erfahrungen mit Kirche sind oft davon geprägt, dass der Pfarrer sagt, wo es lang geht und was richtig oder falsch ist. Bischöfe und Papst sind das beste Beispiel dafür, dass die katholische Amtskirche hierarchisch aufgebaut ist – darüber können auch gewählte Pfarreiräte nicht hinwegtäuschen. Auch wenn die Bemühungen von Synodalität – also eine Haltung gegenseitigen Zuhörens und gemeinsamen Suchens – in der katholischen Kirche voranschreiten, um wirkliche Demokratie geht es dabei nicht.

Neben der Amtskirche gibt es jedoch viele andere Formen von kirchlichem Miteinander. Zum Beispiel die Verbände wie kfd, KAB, DPSG, ... und eben auch die JG.

Ein Verband ist wie ein Verein ein Zusammenschluss von Menschen mit gemeinsamen Zielen. Die katholischen Verbände verstehen sich als Teil der Kirche, ihnen steht aber kein Bischof vor. Die Macht liegt bei den Verbandsmitgliedern, und jedes Mitglied hat die gleichen Rechte.

Auch wenn bei einem Verband jedes Mitglied gleich viel zu sagen hat, braucht es Menschen, die Leitungsaufgaben wahrnehmen. Diese Menschen werden demokratisch gewählt, das heißt, grundsätzlich jedes Mitglied darf wählen und sich zur Wahl stellen. Macht erhält nicht, wer eine Weihe empfangen hat oder „von oben“ ernannt wurde, sondern wer von einer Mehrheit gewählt wird – in der Regel auf Zeit.

Gleichberechtigte Mitglieder, demokratische Strukturen und Organe – das macht einen Verband formell demokratisch. Diese Dinge sind in der Satzung niedergeschrieben, sozusagen die „Verfassung“ eines Verbands,

IN DER JG GIBT ES ZWEI ORGANE, DIE DEN VERBAND STEuern:

Die Diözesanversammlung (DV) ist die Mitgliederversammlung der JG. Diözesan heißt: auf Ebene des Bistums – das ist die höchste Ebene der JG und umfasst den ganzen Verband. „Die DV berät Grundsatzfragen der JG und entscheidet über vorgelegte Anträge. Sie nimmt Stellung zu wichtigen Fragen in Kirche, Politik und Gesellschaft, das gilt insbesondere für Themen, die die Lebenssituation von Familien betreffen.“ (Satzung der JG)

Grundsätzlich sind alle Mitglieder zur DV eingeladen. Damit aber nicht die Mitglieder aus einer Region alle anderen überstimmen können, hat jede Region eine Höchstzahl an Stimmen, je nach Anzahl der Mitglieder dort. Es gibt sogar die Möglichkeit, regionale Versammlungen abzuhalten. In der mitgliederstärksten Region Oldenburg z.B. gibt es eine eigene gewählte „Bezirksleitung“.

These
zur Diskussion:

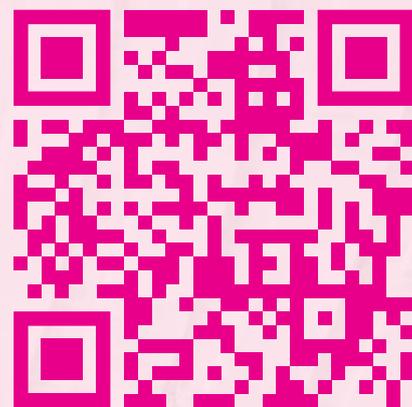
Ein Verband wie die JG kann trotz demokratischer Strukturen nicht wirklich demokratisch sein, solange sie Teil der hierarchischen Kirche ist.

Die **Diözesanleitung (DL)** leitet den Verband und wird von der Diözesanversammlung gewählt. Sie besteht aus vier ehrenamtlichen Mitgliedern, die jeweils für zwei Jahre gewählt sind. Dazu kommen die hauptberuflichen Leitungen: Die Geistliche Leitung, die alle vier Jahre zur Wahl steht, sowie der Diözesansekretär, der bei Amtsantritt für unbestimmte Zeit gewählt wird. Die DL hat die Aufgabe, Beschlüsse der DV umzusetzen, verbandliche Angebote zu koordinieren und die Gewinnung und Begleitung von Mitgliedern sicherzustellen. Als Verbandsleitung hat sie den Auftrag, die JG weiterzuentwickeln und nach außen zu vertreten.

Neben dem Verband Junge Gemeinschaft gibt es noch den Trägerverein der JG. Er ist Rechts- und Anstellungsträger der JG, hat einen eigenen Vorstand und eine eigene Mitgliederversammlung. Der Vorstand arbeitet eng mit der DL zusammen. Mitglied kann jede:r JGler:in per formlosem Antrag werden.

Die Diözesanversammlung ist also der wichtigste Ort der demokratischen Mitbestimmung in der JG. Kritisch ist aber festzustellen, dass in den letzten Jahren nur wenige Mitglieder an der DV teilgenommen haben. Die Teilnehmenden waren oft wiederkehrend und der Anteil von Müttern und Vätern in der Familienphase klein. Um die Beteiligung zu befördern, wird mittlerweile eine parallele Kinderbetreuung angeboten, außerdem findet die DV in diesem und nächsten Jahr in verschiedenen Regionen des Bistums statt.

Der Diözesanleitung ist es ein Anliegen, möglichst vielen Mitgliedern die Teilnahme zu ermöglichen und damit die Mitbestimmung auf breitere Füße zu stellen. Für Gedanken, Ideen und Anregungen ist die DL dankbar. Sie können hier hinterlassen werden:



BÜCHER ZUM THEMA

von Eva van den Boom

„Warum gibt es eigentlich Streit?“ von Sandra Grimm und Lena Ellermann, Carlsen Verlag



In einer Demokratie wird viel gestritten, das ist gerade das Gute an dieser Staatsform: sie hält Streit aus! In diesem Bilderbuch wird anschaulich und altersgerecht erklärt, warum es Streit gibt, wie Streit beigelegt werden kann und welche Regeln

beim Streiten gelten. Das Besondere: „Warum gibt es eigentlich Streit“ ist ein Sachbilderbuch und Wimmelbuch zugleich, es kann mit Kindern verschiedenen Alters gemeinsam gelesen und angeschaut werden.

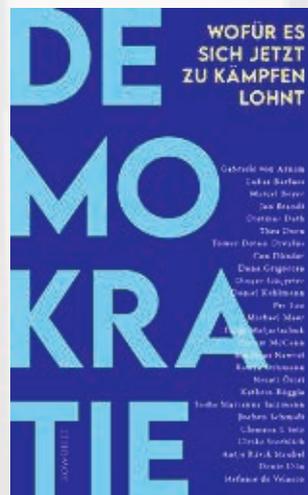
„Bestimmer sein“ von Katja Reider und Cornelia Haas, Carl Hanser Verlag



Warum brauchen wir eigentlich einen Bestimmer? Und wer eignet sich als Bestimmer? Der Stärkste? Der Schönste? Nein! Die Gewählten! Das Besondere: in knackigen Reimen wird kindgerecht erklärt, was die Demokratie zur besten Staatsform macht, um friedlich miteinander leben zu können.

„Demokratie. Wofür es sich jetzt zu kämpfen lohnt. Impulse zur Bundestagswahl“ von Gabriele von Arnim, Daniel Kehlmann und Lukas Bärfuss

26 Antworten auf die Frage, wie wir den Gefahren und Bedrohungen für die Demokratie und die offene Gesellschaft begegnen können, Rowohlt Verlag



Eigentlich wollte ich das Buch nur „querlesen“, um zu entscheiden, ob es empfehlenswert ist oder nicht. Doch dann habe ich es von der ersten bis zur letzten Seite gelesen, einige Aufsätze regelrecht verschlungen. Das Besondere: ein Buch, das nachdenklich macht, das Zustimmung erzeugt, aber auch Ablehnung, das Beobachtungen genauso liefert wie

Argumente, einige Aufsätze mit hohem intellektuellem Anspruch, andere alltagsbezogen. Eine Bereicherung für alle, die für die Demokratie kämpfen wollen.

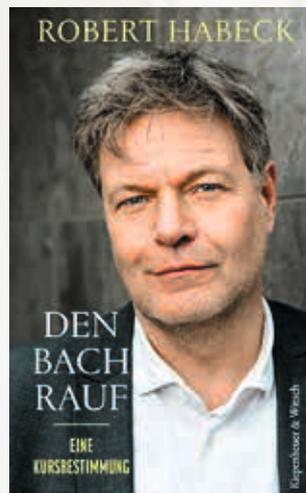
„Ein Berg, ein Sturz, ein langes Leben“ von Dayeon Auh, NordSüd Verlag



Aufgeben mit Hinblick auf düstere Zukunftsaussichten? Nicht mit diesem Buch! Ein motivierender und farbenfroher Aufruf dazu, vor Abgründen nicht resigniert stehen zu bleiben, sondern sie hoffnungsvoll zu überwinden. Das Besondere: ein Bilderbuch für Kinder und Erwachsene, das zu vielen Situationen im Leben passt,

das uns auch auf die politisch-gesellschaftliche Lage in unserem Land hoffnungsvoller blicken lässt. Dazu passt das folgende Buch hervorragend.

„Den Bach rauf“ von Robert Habeck, Verlag Kiepenheuer&Witsch



Robert Habeck analysiert eingängig und sehr anschaulich die gesellschaftliche, wirtschaftliche und politische Lage in Deutschland und stellt fest: wir erleben eine Zeitenwende in fast allen Bereichen unseres Zusammenlebens und müssen uns völlig neu orientieren, damit wir bewahren können, was wir in Deutschland und Europa nach dem 2. Weltkrieg auf-

gebaut haben: Frieden und Demokratie. Wer nach konkreten Lösungen sucht, der wird hier enttäuscht werden, aber Habecks Zielformulierungen können dabei helfen, Wege zu finden. Lesenswert!

„Was WÜRDEst du tun?“ von Kartin Gruß und Tobias Krejtschi, minedition



„Die Würde des Menschen ist unantastbar“ – aber wie erkläre ich meinem Kind, was mit diesem grundlegenden Artikel unseres Grundgesetzes eigentlich gemeint ist? Dieses Buch erklärt nicht, es lässt uns fühlen. Das Besondere: kurze Fragen und ausdrucksstarke Bilder konfrontieren uns mit der Frage, wie ein würdevoller Umgang miteinander aussehen kann.

BETREUER:INNEN-TAG 2025



Am 8. Februar waren die Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die bei der JG bei der Kinderbetreuung aktiv sind, zum Betreuer:innen-Tag in Münster eingeladen. Zusammen mit Roxana und Martin vom JG-Team schulten sie sich zum Thema „Prävention sexualisierter Gewalt“, um bei den

Kursen ein sicheres Umfeld für Kinder und Jugendliche zu bieten. Neben den Inhalten gab es eine wilde Runde mit Kreisch- und Springspielen sowie ein leckeres Abendessen in gemütlicher Runde.

Danke für euren Einsatz!



jg-muenster.de



[jgfamilienverband](https://www.instagram.com/jgfamilienverband)



[@jg.muenster](https://www.facebook.com/@jg.muenster)

ABHEBEN VOM ALLTAG...

Ein wohl-gereifter Familienkreis aus Coesfeld erprobte ein gemeinsames Kurswochenende ohne Kinder. Was steht für uns im veränderten Leben mit älteren Kindern an? Was ist der Platz in unserem Leben für den Familienkreis, der zunehmend ohne Kinder stattfindet? An zwei Tagen nach Allerheiligen 2024 wurden neben diesen Fragen auch ungewöhnliche Orte für Glaubensimpulse rund um die CAJ-Werkstatt in Saerbeck-Westladbergen und Greven gefunden.



„UNTERWEGS – MIT MIR!“

„Unterwegs – mit mir!“, hieß es für die Teilnehmerinnen unseres Seminars für junge Mütter in der Jugendbildungsstätte Tecklenburg. Ein Wochenende lang konnten sechs JGlerinnen erspüren, was das Unterwegssein für sie bedeutet. Ob zusammen, zu zweit oder auch einmal allein,

in der Bildungsstätte, in der wunderschönen Altstadt von Tecklenburg oder auf dem Hexenpfad, beim kreativen Gestalten, beim Quatschen, beim Filmabend oder auch beim Outdoor-gottesdienst – hier konnten alle einmal richtig in sich hineinfühlen, sich aneinander aufrichten und Kraft tan-

ken, um im „Wahnsinn“ des Mütteralltags bestehen zu können.

*Jetzt anmelden für das Seminar 2025:
„Heute bin ich...“ (mehr auf S. 3.)*



EIN ELFCHEN

Glück

Leben spüren

Sommer am Meer

In mir entsteht Gelassenheit

Ich sein

„LEUCHE!“ ...

... war die Überschrift eines Wochenendes, das der Familienkreis aus Kleve-Materborn an der Ruhr verbrachte. Im Jugendhaus St. Alfrid bei Essen gab es Team-Challenges, einen Nachtwanderungs-Gottesdienst und viel Zeit für Austausch und Kreativität.

Unter der Fragestellung „Wie können wir als JG-Familienkreis ein Licht für andere sein?“ wurden Ideen entwickelt, wie sich die Erwachsenen mit ihren schon großen Kindern in Kleve engagieren können.

Eine Idee: Die JG bekannter machen und so neue Familienkreise anstoßen!



SELIGPREISUNGEN

BESINNUNGSTAGE AUF NORDERNEY

Im Januar haben sich 18 Erwachsene wieder zu Besinnungstagen in den Friesenhof einquartiert, um sich zu Jahresbeginn in ihrem (Glaubens-) Leben auszurichten und zu stärken. Dieses Mal standen die Seligpreisungen im Mittelpunkt und die Frage, ob sie für uns und unsere heutige Zeit

noch aktuell sind, bzw. ein Kompass für das eigene Handeln sein können. Die gemeinsame Auseinandersetzung brachte viel „Licht“ bzw. Erkenntnis. Mit großer Offenheit und Wertschätzung wurde miteinander gesprochen und umgegangen. Der einhellige Tenor war:

„Allein, hätte ich mich niemals mit den Seligpreisungen beschäftigt, aber ich habe so viel gelernt und erkannt, welch wertvoller Schatz sie für das eigene Handeln sind. Dankbar und reich beschenkt fahre ich nach Hause“, so eine Teilnehmerin.

Sabine Düro

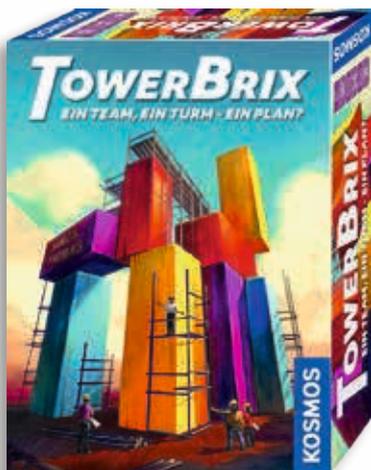


In Collagen, in der die vier Worte: „wandeln wollen, weithoffen, lebensträumen, weiterwaggen“ vorgegeben waren, fanden sich die Erkenntnisse der Tage wieder.

TOWER BRIX

Das Spiel aus dem Kosmos-Verlag heißt **TOWER BRIX** und wir bauen einen Turm. „Wir“ heißt hier „alle Spielenden gemeinsam“ und das heißt wiederum, dass wir es mit einem kooperativen Spiel zu tun haben. Also: alle zusammen ans Werk!

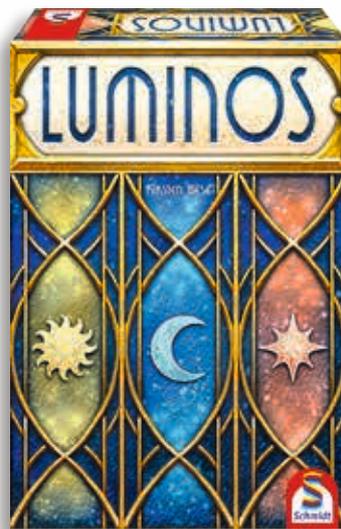
In der Mitte des Spieltisches liegen neun quaderförmige Bausteine in unterschiedlichen Farben. Aufgabe der Spielenden ist es, mit diesen einen Turm zu bauen. Nichts leichter als das? Na ja. Jeder Spielende erhält eine Bedingungskarte für den Turm, die bei Fertigstellung des Bauwerks erfüllt sein muss. Und: den Inhalt der Bedingungskarte muss jeder für sich behalten. Da wird es in der Tat schon ein wenig knifflig, denn die unterschiedlichen Bedingungen müssen unter einen Hut gebracht werden - und das ist nicht immer leicht. Beispiel: Anton hat die Bedingung, dass ein blauer Stein den Boden berühren muss und legt blau. Birgit denkt „Prima!“, denn laut ihrer Karte soll ein gelber Stein blau berühren. Geht doch. Nun meldet sich Christoph und setzt einen lila Stein hochkant an blau, ohne gelb zu berühren (so seine Bedingung). Aber jetzt aber macht Doro die Spielverderberin: „Geht



LUMINOS

nicht.“ Und recht hat sie, denn ihre Bedingung ist, dass blau und lila sich nicht berühren dürfen. Tja, hier ist zurückbauen angesagt, denn irgendwie muss das anders gehen. Also: woran mag das liegen? Was kann die Bedingung der anderen sein? Diesen Fragen nachzugehen ist ebenso knifflig wie spannend. Nach und nach werden wir besser und trauen uns an schwierigere Aufgaben heran.

TOWER BRIX ist ein richtig gutes Spiel für 1-6 Baumeister ab 10!



Auch sehr gut: **LUMINOS** von Schmidt, ein Spiel, bei dem es um Himmelskörper geht. Wir wählen Plättchen aus, auf denen unterschiedliche Kombinationen von Sonnen, Monden und Sternen zu sehen sind. Wenn sich bei einem Spieler ein Quadrat aus vier Plättchen ergibt, wird es für ihn oder sie gewertet. Punkte bringt aber nur das Symbol, das am seltensten (!) zu sehen ist. Beispiel: eine Fläche mit 5 Sonnen, 4 Monden und 4 Sternen bringt stolze 8 Punkte ein (2x4). Wer dagegen 7 Sterne, 3 Monde und 1 Sonne erreicht,

BEUTEZUG

muss sich mit einem mickrigen Pünktchen zufrieden geben. Richtige Plättchen auswählen und diese geschickt anlegen - darauf kommt es an. „Luminos“ ist ein raffiniertes Legespiel für 2-4 Personen ab 8.



BEUTEZUG ist der Name eines knackigen neuen Würfelspiels von Amigo. Hier geht es darum, Beutekarten zu „erwürfeln“. Als Belohnung gibt es Siegpunkte oder Würfel, die meine Chancen in den nächsten Runden steigern. Ein richtig gutes kleines Spiel für 2-5 Zocker ab 8.

Burkhard Labusch

IMPRESSUM

JG aktuell - Mitgliedszeitschrift der Jungen Gemeinschaft im Bistum Münster

Herausgeber: Junge Gemeinschaft
Schillerstraße 44a
48155 Münster
0251 / 60976-40
familie@jg-muenster.de
www.jg-muenster.de

Redaktion: Martin Holtermann (V.i.S.d.P.)

Layout: Norbert Gebker

Erscheinung: 3 mal jährlich

Redaktionsschluss nächste Ausgabe: 05.05.25

Nächster Erscheinungstermin: 07.07.25

Druck: dieUmweltDruckerei

Auflage: 1.000 Stück

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag der Jungen Gemeinschaft enthalten.

Fotos: JG, unsplash.com

KURSANGEBOT FÜR FAMILIEN

FAMILIENZEIT IN DER NATUR

GEMEINSAM GLÜCKLICH VERWILDERN

An diesem Samstag laden wir euch ein, mit der ganzen Familie „gemeinsam glücklich zu verwildern“. Wir treffen uns im WildnisWerkstatt-GARTEN in Münster und gehen dort auf Entdeckungsreise in Tier- und Pflanzenwelten. Lauscht auf der Wiese unseren Geschichten und spielt wilde und ruhige Spiele. Werft einen Blick in unsere tüchtig arbeitenden Bienenvölker oder streichelt die Hummeln auf den bunten Wiesenblumen. Probiert euch gerne auch in Naturhandwerk (...Wie wäre es mit einem schönen „Rucksackhaken“ für kommende Wanderungen?) und Naturkunst (...Habt ihr schon einmal den Wind ein Bild malen lassen?). Wir bieten euch kleine Workshops an, zudem bleibt viel Zeit für Gespräche und Gemeinschaft. Am Mittag kochen wir gemeinsam eine leckere Mahlzeit in der Lagerfeuerküche.



INFOS UND ANMELDUNG:



Termin:	Sa. 14. Juni, 11:00 bis 17:00 Uhr
Ort:	WildnisWerkstatt-GARTEN, Gasselstiege 115, 48159 Münster
TN:	ca. 10 Familien
Leitung:	Annika und Olaf Bader, WildnisWerkstatt Münster
Mitgliedspreis:	50 – 60 € pro Familie
Andere:	80 € pro Familie

